

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 7

Illustration: [s.n.]
Autor: Palankow, Vladimir

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WITZOTHEK

Gestern habe ich Ihre Tochter mit einem jungen Mann gesehen.»
«Das wird wohl ihr Student gewesen sein.»
«Ach, aber vorgestern war es noch ein anderer.»
«Na und? Von Austauschstudenten haben Sie wohl noch nie etwas gehört!»

Unter Geschäftsmanieren, mein Sohn, versteht man die Gewohnheit, den Partner stets nur um Beiträge zu prellen, die keine Klage rechtfertigen!» belehrt der Vater den Junior.

Ich habe meinen Mann zum Millionär gemacht.»
«Was war er denn vorher?»
«Multimillionär!»

Und hier noch eine letzte aktuelle Meldung», sagt der «Tagesschau»-Sprecher, als ihm ein Zettel zugeschoben wird. «Sie haben einen Rest Spinat oder so was zwischen den oberen Zähnen.»

Wenn Sie schon kein Geld für die Zeche hatten, Angeklagter, mussten Sie dann ausgerechnet Austern, Kaviar, Lachs und Champagner bestellen?»
«Ja, Herr Richter. Ich kenne den Wirt, der hätte mich auch angezeigt, wenn ich nur Würstchen bestellt hätte!»

Unterhalten sich zwei Neureiche:
«Kennen Sie die Wüste Gobi?»
«Nein, haben Sie ihre Adresse?»

Klagt ein Känguruh einem Psychiater sein Leid: «Ich weiss ja, dass ich ein Känguruh bin, aber mir geht dieses ewige Gehopse in letzter Zeit fürchterlich auf die Nerven!»

Die kleine Barbara fragt ihren Freund:
«Weisst du, dass Mädchen viel gescheiter sind als Buben?»
«Nein.»
«Siehst du!»

Angeklagter, warum haben Sie den Pullover aus dem Warenhaus mitgenommen, ohne ihn zu zahlen?»
«Auf dem Schild am Eingang stand doch: «Kein Kaufzwang!»»

Ich kann Ihnen diesen Fernsehapparat zum Katalogpreis anbieten!»
«In Ordnung, was kostet denn der Katalog?»

Warum hast du denn mit dem netten Spediteur Schluss gemacht?»
«Weil er mich verladen wollte!»

Der Richter zu Fritz: «Sie sollten sich mit Ihrer Frau wieder aussöhnen!»
«Nein, ganz ausgeschlossen, sie ist unver-söhnlich. Mit meinen Freundinnen ver-trägt sie sich auch nicht!»

Die kleine Sandra sieht auf der Strasse einen Bierwagen. «Schau mal, Mami», ruft sie, «da ist Papis Milchmann!»

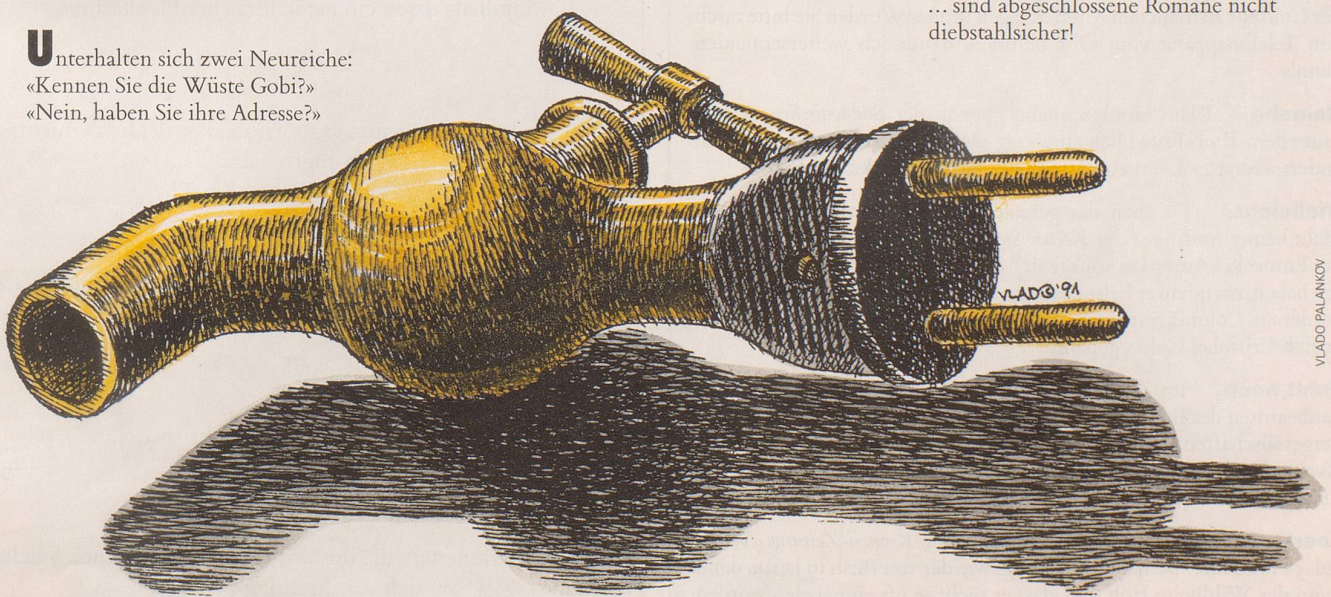
Gast: «Das geht nun wirklich nicht!»
Kellner: «Was denn, mein Herr?»
Gast: «Die Fliege in meiner Suppe ist kalt!»

Tauschen Sie Waren um?»
«Selbstverständlich! Worum handelt es sich denn?»
«Um ein Buch.»
«Aha! Und was gefällt Ihnen daran nicht?»
«Der Schluss!»

Na, mein Sohn, wie war es denn in der Schule?»
«Nun, Papi, du sprichst nicht gern vom Geschäft – ich auch nicht!»

Unter Freundinnen: «Wie bekommst du eigentlich morgens deinen Mann aus den Federn?»
«Ganz einfach. Ich lege ihm Hundekuchen unters Kopfkissen.»
«Und davon wird er wach?»
«Davon nicht. Aber ich lasse unseren Hund danach suchen!»

Und übrigens ...
... sind abgeschlossene Romane nicht diebstahlsicher!



VLADO PALANKOV